Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

34. Jahrgang 1978
Heft 4 (August)
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Johann Jakob Bodmers Editionen mittelhochdeutscher Dichter

Wenn man heute an Johann Jakob Bodmer denkt, so sieht man vor sich den alten Herrn, zu dem nacheinander drei der größten deutschen Dichter nach Zürich kamen: Klopstock, Wieland und Goethe, und man versteht seine Enttäuschung nicht darüber, daß diese jungen Menschen — alle drei, wie aufs Kommando, viel lieber den lieblichen Zürcherinnen nachstrichen als mit ihm Hexameter klopften. Das gilt vor allem für Klopstock und Wieland, während Goethe nicht sein persönlicher Gast war; aber er besuchte Bodmer auch auf dem „Schönenberg" (neben der Universität, heute Thomas-Mann-Archiv); er schaute lieber wie verzaubert zum Fenster hinaus auf die ihm zu Füßen liegende Stadt und auf den See, als daß er sich mit Bodmer über veraltete Probleme der Dichtung unterhalten hätte. Er soll ihn sogar bei seinen jungen Freunden, Lavater und andern, als den „alten Schuhu" verspottet haben. Es ist so, wie der große Essayist Fritz Ernst das Andenken Bodmers zusammenfaßt: „Das Andenken Johann Jakob Bodmers leidet seit Anbeginn und konnte sich nie recht erholen. Für die meisten ist sein Name Schall und Rauch. Nur für wenige verbindet sich mit seinem Namen ein Gefühl, das sich aber auf ein leises Mitleid zu beschränken pflegt. Das Bildnis, das auf diesem Weg weitergegeben wird, ist das eines sehr alten Mannes mit allen bedauerlichen Blößen eines solchen; eines ausgedienten Kämpen, der weiterficht ohne zu merken, daß er längst keinen Gegner mehr besitzt; eines überlebten Greises, dessen Verdienste, von ihm selber so gern beansprucht, doch äußerst fraglich sind."
Wie verhält sich dieses Bild mit dem des Kenners des 18. Jahrhunderts, der um drei ganz große Verdienste Bodmers weiß, die nicht vergehen werden, so sehr sein Altersbild ihnen entgegen-